

Verlagspreis: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Vorsatzseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., für den Rest 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Samstag, den 15. Februar 1913.

Verlagspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Beseftelgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

betr. Förderung des Obstbaues.

Herr Oberamtsbaumwart Widmann wird zur Einführung in das Sprengstoffverfahren im Dienste des Obstbaues am Matthias-Feiertag,

Montag, den 24. Februar d. J., vormittags 9 Uhr im Gasthaus zum Ochsen in Calw einen Vortrag für Gemeindegewerksmeister halten.

Am gleichen Tage, nachmittags von 1 1/2 Uhr ab, werden auf einem Grundstück des Herrn Oekonom Dingler hier an der Stuttgarter Straße praktische Versuche mit dem Sprengstoff „Komperit C“ vorgenommen werden, wozu jedermann freundlichst eingeladen ist. Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr beim Gasthaus zum Schiff.

Die Ortsbehörden werden veranlaßt, den Gemeindegewerksmeistern hiervon Kenntnis zu geben und dafür Sorge zu tragen, daß diesen ein angemessenes Taggeld aus der Gemeindefasse ausgezahlt wird.

Calw, den 13. Februar 1913.

A. Oberamt:
Reg.-Rat Binder.

Die Kosten eines europäischen Krieges.

Dr. Charles Richet, Professor an der Universität Paris, schreibt in den „Documenten des Fortschritts“: Wenn der Krieg zwischen Dreieund und Tripel-Entente ausbrechen sollte, so wären die europäischen Staaten gezwungen, 20 Millionen Soldaten zu mobilisieren und 10 Millionen auf die Schlachtfelder zu entsenden. Diese Mobilisierung der Streitkräfte zu Wasser und zu Lande würde nach offiziellen Quellen umfassen:

Deutschland . . .	3 600 000 Mann
England . . .	1 500 000 „
Frankreich . . .	3 400 000 „
Italien . . .	2 800 000 „
Oesterreich . . .	2 600 000 „
Rumänien . . .	300 000 „
Rußland . . .	7 000 000 „

zusammen 21 000 000 Mann.

Wenn der Krieg entfaßt würde, so wäre Europa gehalten, für Transporte, Bewaffnung, Ausrüstung, Pulver, Verproviantierung wie anderseits durch Zerstörung von Städten und Dörfern zwei bis drei Millionen Mark pro Tag auszugeben resp. zu verlieren, wie aus folgender Tabelle erhellt:

Ausgaben pro Tag für die Gesamtheit der Großmächte:

1. Ernährung der Truppen (bei Annahme, daß die Lebensmittelpreise nicht sofort erhöht werden)	50	Mill. M.
2. Verpflegung der Pferde	4	„
3. Sold	17	„
4. Entlohnung der Arsenal- und Hafenarbeiter (4 M. pro Tag)	4	„
5. Mobilisierung (im Mittel 100 Kilometer, auf 10 Tage verteilt)	8	„
6. Transport der Lebensmittel, Ausrüstungsgegenstände, Waffen	16	„
7. Munition:		
Infanterie (10 Patronenkartons pro Mann und Tag)	16	„
Artillerie (10 Schüsse pro Geschütz und Tag)	5	„
Schiffsartillerie (2 Schüsse pro Geschütz und Tag)	1 1/2	„
8. Heeresausrüstung (auf 10 Tage verteilt)	16	„
9. Sanitätswesen (500 000 Verwundete oder Kranke à 4 M. pro Tag)	2	„
10. Schiffsbewegungen (6 Stunden Fahrt pro Tag)	2	„
11. Minderertrag der Steuern (25 Prozent)	40	„
12. Hilfeleistung für die Mittellosen (80 Pfg. pro Tag und für ein Zehntel der Bevölkerung)	27	„
13. Requisitionen, Schaden an Städten und Dörfern, Brücken usw.	8	„

Summa: 216 1/2 Mill. M.

Alle diese Ziffern würden sich insoweit erhöhen, als unmittelbar nach Ausbruch der Feindseligkeiten alle Preise

steigen müssen. Alle Einkäufe müßten zu diesen erhöhten Preisen stattfinden und alle die notwendig werdenden Anleihen zu erhöhtem Zinsfuß abgeschlossen werden. Des ferneren ist die Zerstörung des Kriegsmaterials in Rechnung zu ziehen; angenommen, daß ein Drittel des Kriegsmaterials in Heer und Flotte zerstört werde, so belaufen sich bei Verteilung auf eine Periode von 30 Tagen diese Verluste an zerstörtem Kriegsmaterial auf 20 bis 30 Millionen Mark pro Tag. Die 70 Panzerschiffe Englands z. B. bedeuten allein ein Vermögen von 2 1/2 Milliarden Mark; nimmt man an, daß ein Drittel dieser Flotte untergehe oder schwere Beschädigungen erleide, so würden sich die Verluste in der angegebenen Zeitspanne auf etwa 25 Millionen Mark pro Tag belaufen. Man bleibt darum zweifelsohne unterhalb der Wirklichkeit, wenn man die Verluste am europäischen Volksvermögen auf 250 bis 300 Millionen Mark pro Tag abschlägt. Wenn der Krieg ausbräche, so würde man nach 14 Tagen mindestens 500 000 Verwundete und 100 000 Tote zählen. Es würde ein großer Teil der Fabriken Europas geschlossen werden müssen, ein wesentlicher Teil des flachen Landes veröden, ein großer Teil des Handels zugrunde gehen, viele Banken bankrott werden. Wenn ein Krieg entbrennen sollte, so würden Hungersnot und Cholera in London, Berlin und Paris, Wien und Moskau, Mailand und Rom ausbrechen, denn die Lebensmittelversorgung würde stocken, der Kräftezustand der Bevölkerung sich verschlechtern, und diese könnte den von den Heeren her drohenden Epidemien weniger Widerstand leisten. Für die in Not und Elend geratenen Familien könnte außerdem nur unzureichende Fürsorge getroffen werden. Ein halbes Jahrhundert wäre notwendig, um die Ruinen wieder aufzurichten und den entfaßten Haß zu tilgen; mindestens 20 Millionen europäischer Familien würden in Elend, Trauer und Tränen gestürzt werden!

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 15. Februar 1913.

Mehr Rücksicht auf die Fleischverbraucher! Ein Bauer in Warth im Oberamt Nagold verkaufte dem Händler Sch. eine franke Kuh. Die inneren Organe des Tieres waren völlig tuberkulös, es litt außerdem an einer eitrigen Krankheit. Der Kaufpreis war 60 M. Der Fleischbeschauser in N.,

Feuilleton.

Brigitta.

Erzählung von Adalbert Stifter.
Steppenwanderung.

Wir lebten ziemlich lange nebeneinander oder trennten uns zuletzt, da ich fortging, nicht ohne Teilnahme. Aber mancherlei Gestalten von Ländern und Menschen drangen nachher noch durch mein Gedächtnis, so daß es mir endlich nicht im Traume beigegeben wäre, daß ich einmal auf einer ungarischen Heide zu diesem Manne unterwegs sein würde, wie ich es nun wirklich war. Ich malte mir sein Bild in Gedanken immer mehr aus und senkte mich so hinein, daß ich oft Mühe hatte, nicht zu glauben, ich sei in Italien; denn so heiß, so schweigam war es auf der Ebene, auf der ich wandelte, wie dort, und die blaue Dunsicht der Ferne spiegelte sich mir zum Trugbilde der pointischen Sümpfe.

Ich ging aber doch nicht in gerader Richtung auf das mir in dem Brief bezeichnete Gut des Majors los, sondern ich machte mehrere Kreuz- und Querszüge, um mir das Land zu besehen. So wie mir das Bild desselben früher immer meines Freundes wegen mit Italien zusammengefloßen war, so webte es sich nun immer mehr und immer eigentümlicher als Selbständiges und Ganzes heraus. Ich war über hundert Bächlein, Bäche und Flüsse gegangen, ich hatte oft bei Hirten und ihren zottigen Hunden geschlafen, ich hatte aus jenen einsamen Heidebrunnen getrunken, die mit dem fürchtbar hohen Stangenwinkel zum Himmel sehen, und ich hatte unter manchem tief herabgehenden Rohrdache gesessen — dort lehnte der Sackpfeifer, dort flog der schnelle Fuhrmann über die Heide, dort glänzte der weiße Mantel des Koffhirschen —

oft, wenn ich ganze Tage nichts sah, als das ferne, rötlich-aussehen werde; denn ich hatte ihn nur in Gesellschaft gesehen und in dem Getriebe, wo sich alle Menschen wie die Bachstelze gleichen. Dort war er im Neuhorn der glatte, feine Mann gewesen — hier aber war alles anders, und oft, wenn ich ganze Tage nichts sah, als das ferne rötlich-blaue Dämmern der Steppe und die tausend kleinen weißen Punkte darinnen, die Kinder des Landes, wenn zu meinen Füßen die tiefschwarze Erde war, und so viel Wildheit, so viel Leppigkeit, trotz der uralten Geschichte so viel Anfang und Ursprünglichkeit, dachte ich, wie wird er sich denn hier benehmen. Ich ging in dem Lande herum, ich lebte mich immer mehr in seine Art und Weise und in seine Eigentümlichkeiten hinein und es war mir, als hörte ich den Hammer schallen, womit die Zukunft dieses Volkes geschmiedet wird. Jedes in dem Lande zeigt auf kommende Zeiten, alles Bergebende ist müde, alles Werden feurig, darum sah ich recht gerne in seine endlosen Dörfer, sah seine Weinhügel aufstehen, sah seine Sümpfe und Röhrichte und weit draußen seine sanft blauen Berge ziehen.

Nach monatelangem Herumwandern glaubte ich endlich eines Tages, ich müßte mich nun in sehr großer Nähe bei dem Gute meines Freundes befinden, und des vielen Schauens doch etwas müde, beschloß ich, dem Pilgern ein Ziel zu setzen und gerade auf die Bestimmung meines künftigen Berberbergers zuzulenken. Ich war den ganzen Nachmittag durch ein heißes Steinfeld gegangen; links stiegen fernblaue Berggipfel am Himmel auf — ich hielt sie für die Karpathen — rechts stand zerrissenes Land mit jener eigentümlich rötlichen Färbung, wie sie so oft der Hauch der Steppe gibt: beide aber vereinigten sich nicht und zwischen beiden ging das endlose Bild der Ebenen fort. Endlich, wie ich eben aus einer Mulde, in der das Bett eines ausgetrockneten Baches lief, emporstieg, sprang rechts ein Kastanienwald und

ein weißes Haus herüber — eine Sandwehe hatte mir beides hierher gedreht. — Drei Meilen, drei Meilen — so hatte ich fast den ganzen Nachmittag gehört, wenn ich nach Awar fragte — so hieß das Schloß des Majors — drei Meilen; aber da ich die ungarischen Meilen aus Erfahrung kannte, so war ich gewiß ihrer fünf gegangen und wünschte daher schnell, das Haus möchte Awar heißen. In nicht großer Ferne stiegen Felder gegen einen Erddamm empor, auf denen ich Menschen sah. Diese wollte ich fragen und durchschritt zu dem Zweck einen Flügel des Kastanienwaldes. Hier sah ich nun, was ich, durch die vielen Gesichtstäuschungen dieses Landes belehrt, sogleich geahnt, nämlich, daß das Haus nicht an dem Walde liege, sondern erst hinter einer Ebene, die von den Kastanien weglief, und daß es ein sehr großes Gebäude sein müsse. Ueber die Ebene aber sah ich eine Gestalt herüberspringen, gerade auf jene Felder zu, auf denen die Leute arbeiteten. Auch sammelten sich alle Arbeiter um die Gestalt, da sie bei ihnen angekommen war, wie um einen Herrn — aber meinem Major sah das Wesen ganz und gar nicht ähnlich. Ich ging langsam gegen die Erblehne empor, die auch weiter entfernt war, als ich dachte, und kam eben an, als bereits die ganze Glut der Abendröte um die dunkeln, wogenden Maisfelder und die Gruppen härtiger Knechte und um den Reiter loderte. Dieser aber war nichts anderes als ein Weib, etwa vierzig Jahre alt, welches sonderbar genug die weiten landesmäßigen Beinkleider an hatte und auch wie ein Mann zu Pferde saß. Da die Knechte schon auseinander gingen und sie fast allein auf dem Fleck war, richtete ich mein Anliegen an sie. Meinen Wanderstab unter das Känzlein stützend, zu ihr emporschauend und mir gleichsam die Strahlen der Abendröte, die schief hereinkamen, aus dem Gesichte streichend, sagte ich deutsch zu ihr: „Guten Abend, Mutter.“

(Fortsetzung folgt.)

der die Kuh lebend und geschlachtet untersuchte, verjah das Fleisch aber nichtsdestoweniger mit dem Tauglichkeitsstempel und Herr Sch. fand in zwei Calwer Metzgermeistern die Abnehmer für das tote Vieh. Die Calwer Bevölkerung also hatte das Vergnügen, solches Fleisch aufzuessen. Der Wert der Kuhhaut wird mit 40 M angegeben. — Wenn sich die Calwer Bevölkerung derartige Rücksichtslosigkeiten verbittet, entschieden verbittet bei den gegenwärtig teuren Fleischpreisen, wird ihr jedermann beipflichten.

× **Eine Naturbrücke über den Rötelsbach.** Der alte Uebelstand, der bei der Straße von Calw nach Zavelstein, wo der Rötelsbach über die Straße geht, vorhanden ist und namentlich zur Winterszeit und bei der Schneeschmelze nicht ungefährlich war, soll, wie wir hören, beseitigt werden. Eine Versammlung der beteiligten Gemeinden, die gestern in Sommenhardt stattfand, hat vorbehaltlich der Zustimmung der beteiligten Ortskollegien beschlossen, statt des Steges eine Naturbrücke über den Rötelsbach herstellen zu lassen. Dieser Beschluß wird sowohl bei Fußgängern, als auch namentlich von den Fuhrwerks- und Viehbesitzern mit großer Befriedigung aufgenommen werden. Bei der gestrigen Versammlung waren anwesend Vertreter der Stadt Calw, der Gemeinden Sommenhardt, Speßhardt, Zavelstein, Emberg und Rötelsbach. Die Gemeinden Speßhardt, Zavelstein, Rötelsbach und Emberg, ebenso die Amtskorporation werden Beiträge leisten, Calw und Sommenhardt die Brücke miteinander bauen. Die Versammlung beriet unter dem Vorsitz von Regierungsrat Binder; anwesend waren u. a. Verwaltungssachverständiger Staudenmeyer und Oberamtsbaumeister Niederer.

b. **Vorsicht bei der Handhabung der Gasöcher!** Gasexplosionen und Gasvergiftungen kommen bisweilen dadurch zustande, daß die den Gasöcherapparat bedienenden Personen vergessen haben, den zweiten an der Wand oder dem Ende der metallenen Gasleitung befindlichen Gashahn zu schließen, so daß das Gas, wenn der zwischen Gasöcher und Wandleitung befindliche Verbindungsschlauch durch irgendeinen Zufall abrutschte, ungehindert in die Küchenräume auströmen und Vergiftungen oder Explosionen hervorrufen konnte, die später dann noch ein Strafverfahren wegen fahrlässiger Körperverletzung und ähnlichen Vergehen nach sich gezogen haben. Wer sich dem nicht aussetzen will, der versäume nie, bei der Außerbetriebsetzung des Gasöchers auch den zweiten an der eigentlichen festen Gasleitung befindlichen Gashahn zu schließen!

sch. **Mutmaßliches Wetter.** Für Sonntag und Montag ist zwar zeitweise bedecktes, aber in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten.

Württemberg.

Stuttgart, 13. Febr. In der heutigen gemeinsamen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde über den Plan der beiden Friedhöfe beraten und abgestimmt. Es wurde im Gemeinderat mit 30 gegen 4, im Bürgerausschuß mit 23 gegen 7 Stimmen beschlossen, den Waldfriedhof anzulegen. Der Antrag auf Anlegung eines Hauptfriedhofs im Steinhaldenfeld bei Cannstatt wurde einstimmig angenommen.

Stuttgart, 14. Febr. Der 1889 in Saugau geborene Eisenbahnwärter Otto Stärk hatte sich heute wegen erschwerter Amtsunterschlagung vor dem Schwurgericht zu verantworten. Der Angeklagte, der zuletzt mit 3,50 M Taggeld angestellt war, hat als Schalterbeamter des Hauptbahnhofs in der Zeit vom Oktober 1911 bis Dezember 1912 Unterschlagungen begangen, die er durch Schiebungen und Fälschungen verdeckte. Am 6. Dezember wurden die Unterschlagungen entdeckt und es ergab sich ein Fehlbetrag von über 9000 M. Der Angeklagte war in vollem Umfang gesündigt. Die unterschlagenen Gelder hat er in die Geschäfte seiner Braut, die diese hier betrieben hat, gesteckt. Das Urteil gegen ihn lautete auf 1 Jahr 4 Monate Gefängnis, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft.

Untertürkheim, 14. Febr. Die im Juli v. J. von ihrem Liebhaber durch Revolvergeschüsse schwer verletzte 22 Jahre alte Weingärtnerstochter Anna Biebermann, die seither voll-

ständig gelähmt im Cannstatter Krankenhaus lag, ist gestern von ihrem Leiden durch den Tod erlöst worden.

Heilbronn, 14. Febr. Wie die Redarzeitung hört, ist der Stadtplegeassistent Friedrich Baumann in Weinsberg, der nach Unterschlagung von circa 12000 M nach Wien geflohen war und dort festgenommen wurde, heute vormittag wieder in der Heimat angelangt. Als Untersuchungsgefangener ist er von Wien ausgeliefert worden und über Crailsheim mit dem Zug 9,35 Uhr in Heilbronn eingetroffen und im Untersuchungsgefängnis des K. Landgerichts untergebracht worden.

Gmünd, 14. Febr. Beim Holzführen im Walde wurde dem 17jährigen Sohne des Bauern Ammon in Ustetten vom Pferde der Unterkiefer abgeschlagen und auch im Gesicht schwere Verletzung zugefügt. Man fand den jungen Mann bewußtlos neben dem Fuhrwerk liegen. Wie sich der Unfall zugetragen hat, ist noch nicht aufgeklärt, da der Verunglückte wegen seiner Verwundung nicht sprechen kann.

Aus Welt und Zeit.

Berlin, 14. Febr. Im Reichstag wurde die zweite Beratung des Etats für die Reichspost- und Telegraphenverwaltung fortgesetzt. Es sprachen Redner des Zentrums, der Nationalliberalen, der Konservativen, Staatssekretär Kühn, Staatssekretär Kräfte. Die Beratung wird morgen weitergehen.

Hanau, 14. Febr. Nach begangenen Wechselfälschungen in Höhe von 12000 M und unter Mitnahme seines gesamten Vermögens in Höhe von 15000 M ist seit einigen Tagen der verheiratete Deconom Heinrich Schmitt von Königshofen in Unterfranken verschwunden.

Egisheim (Elsäß), 13. Febr. Die schreckliche Bluttat einer Freischmiedin hat hier furchtbares Aufsehen erregt. Die Ehefrau des Lehrers Streicher hat, während ihr Mann auf einer Beerdigung weilte, ihren beiden Kindern im Alter von 19 und 4 Monaten mit einem Rasiermesser die Kehle durchgeschnitten. Als der Lehrer nach Hause kam, fand er seine beiden Kinder, in ihrem Blut liegend, tot vor. Die Frau wurde erst nach einiger Zeit im Keller versteckt aufgefunden, wo sie zusammengekauert lag. Sie hat die Tat in einem Wahnsinnsanfall verübt. Sie wurde sofort einer Irrenanstalt überwiesen.

London, 14. Febr. Die gestrige große Schlacht bei Bulair blieb nach authentischen Berichten abermals ohne Entscheidung. Sie begann um 4 Uhr nachmittags am Mittwoch und endete am Donnerstag morgen infolge allgemeiner Erschöpfung. Die Türken behaupteten ihre Hauptstellungen. Auf feindlicher Seite kämpften Bulgaren, Griechen und Serben, die von drei Seiten angriffen. Die türkische und die griechische Flotte nahmen an dem Kampfe zu beiden Seiten der Halbinsel teil. Die Schlacht war sicherlich eine der größten des ganzen Krieges. Wie erbittert gekämpft wurde, beweist das Verhältnis der Toten und Verwundeten von 2:3. Die Bulgaren mußten angeblich in eiligem Rückzug in ihre Stellungen zurückkehren.

London, 14. Febr. „Daily Mail“ berichtet über die Art und Weise, wie die Leichen des Südpolarforschers aufgefunden wurden. Im Zelte des Kapitäns Scott fand man nicht mehr die geringsten Lebensmittel vor, lediglich eine geringe Quantität Tee. Es ist anzunehmen, daß die Mitglieder der Expedition in den letzten Tagen nicht mehr zu essen hatten. Scott lehnte mit dem Rücken gegen eine Zeltstange, und zwischen seinem Kopf und dieser Stange hatte er sein Tagebuch eingeklemmt, offenbar in der Absicht, es nicht zu Boden fallen zu lassen, damit es nicht von Schnee und Eis bedeckt und unlesbar würde. Die Leichen Dr. Wilsons und Dr. Bowers lagen in Schlafmatten. Bis jetzt ist es noch immer nicht gelungen, mit dem Dampfer „Morangi“, auf dem sich die völlig ahnungslose Frau Scott befindet, in drahtlose Verbindung zu treten.

Landwirtschaft und Märkte.

Stuttgart, 13. Febr. Schlachtviehmarkt. Zugetrieben: Großvieh 221, Kälber 469, Schweine 739 Stück. Dänen 1. Qual. 95—100 M, Bullen 1. Qual. 90—92 M, Bullen 2. Qual. 85—88 M, Stiere 1. Qual. 98—100 M, Jungrinder 2. Qual.

95—97 M, Jungrinder 3. Qual. 90—94 M, Kühe 2. Qual. 75—86 M, Kühe 3. Qual. 55—70 M, Kälber 1. Qual. 112 bis 116 M, Kälber 2. Qual. 105—111 M, Kälber 3. Qual. 95—102 M, Schweine 1. Qual. 80—81 M, Schweine 2. Qual. 78—79 M. Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Ludwigsburg, 11. Febr. Zufuhr: 35 Läufer Schweine, 261 Milchschweine; verkauft 20 Läufer Schweine, 230 Milchschweine. Preis für ein Läufer Schwein 40—65 M, für ein Milchschwein 20—30 M. Die Zufuhr von Milchschweinen war heute eine starke, von Läufer Schweinen eine mittlere. Der Verkauf ging in beiden Gattungen bei etwas anziehenden Preisen gut und rasch von statten; alles seuchenfrei.

Aus Höhen und Tiefen.

Soblied.

Jener winterstillen Brönnen,
Die in Wald und Dunkel rinnen,
Angesehen von der Sonnen,
Wollen wir uns jetzt entfinnen.

Jene weltverkannten Dinge,
Die einsam auf Augen warten,
Wollen wir aus ihrem Ringe
Solen in den besten Garten.

Auf den stillerfüllten Segen
Aller Kleinen und Geringen
Wollen wir die Harfe regen,
Bis sie klingend uns zerspringen.

Wilhelm Schüssen.

Berlin im Januar und Februar 1813. Es ist nicht leicht, aus den vorliegenden Berichten aus damaliger Zeit ein zusammenfassendes Bild vom Zustande Berlins in den ersten zwei Monaten des Jahres 1813 zu gewinnen. Karl Niebuhr, der im neuesten (8.) Heft von „Ueber Land und Meer“ eine anschauliche Schilderung über „Berlin im Jahre 1813“ gibt und aus der vom 28. März 1812 bis zum 4. März 1813 dauernden zweiten „Franzosenzeit“ der preussischen Hauptstadt mancherlei Interessantes zu berichten weiß, schildert unter anderem von einem ersten Kosakenbesuch in Berlin am 20. Februar folgendes: „Von ungeduldbigen Bewohnern herbeigerufen, erschien der russische Oberst Tettenborn zu früher Tagesstunde mit seinen berittenen Steppenjähnen vor den nördlichen Toren der Stadt, die nach geringster Angabe von 8000 Franzosen mit viel Geschütz besetzt war. Die Pforten und die Mauerlinie zu verteidigen, genügten Augereaus Scharen, aber an 150 Kosaken, darunter mehrere verkleidete Berliner, fanden durch den Charitégarten heimlich Einlaß, und nun ging ein Spuk an, der die bisherigen Bewinger hier um den Rest ihres militärischen Ansehens brachte. Ein Sturm, eine Schlacht und Jagd inmitten Berlins. Das Schauspiel dauerte einen Tag, und die etwas davon gesehen, werden es ihr Leben durch nicht vergessen. Eines Morgens, während die Franzosen alle Tore besetzt hielten, kirkte das Pflaster von Hufschlägen. Hurrauf, Pfeischentallen; lange Piken bligten und Pistolenhüsse knallten. Die Kosaken, wie aus der Erde aufgeschossen, sprengten durch die vollreiche Stadt. Die eingelegte Pike vor sich, trieben sie scharenweis die blaffen, zähneklappernden Feinde durch die breiten Straßen; Wachen wurden überrumpelt, Gefangene zusammengetrieben. Der Generalmarsch wirbelte, die Kasernen starteten von Bajonetten; Kanonen wurden aufgeföhren: umsonst. Jubel, schallendes Gelächter begrüßte die Kosaken, alles Philistertum und alle bürgerliche Zahmheit, bei uns zu Hause und sorgsam gepflegt, waren an diesem Tage verschwunden. Mit Brantweinflaschen und Gläsern standen die Bürger vor ihren Türen; Händedrücke, Bivathochs bis zu Bruderküssen. — Wenn diese Schilderung auch etwas enthusiastisch ausgefallen ist, so scheint es doch verbürgt zu sein, daß die Besatzung stundenlang durch das Hurra überall kopfschau gemacht wurde. Erst gegen Abend erkannten die Franzosen ihre Täuschung, und nun verschwanden die Eindringlinge, von der Bürgerschaft bereitwillig verborgen.“

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Amtliche und Privatanzeigen.

Kgl. Amtsgericht Calw.

In das Handelsregister wurde am 10. Februar 1913 zu dem unter der Firma Vereinsbuchhandlung Calw und Stuttgart, Sitz in Calw, Zweigniederlassung in Stuttgart eingetragenen Calwer Verlagsverein, juristische Persönlichkeit, eingetragen:

In der Vereinsitzung vom 30. Januar 1913 ist zum Vorstand des Verlagsvereins gewählt worden: Prälat Dr. Theodor von Hermann in Stuttgart.

Amtsrichter:
Ehmann.

Ottenbronn.

Kalksteinlieferung.

Die Lieferung von ca. 120 Kubikmeter Kalksteinen auf die hies. Ortswege wird am Montag den 24. Februar 1913, nachmittags von 3 Uhr an, im hies. Rathause vergeben werden, wozu Liebhaber einladet

Gemeinderat.

K. Forstamt Hirsau.

Brennholz-Berkauf

am Donnerstag den 20. Febr., vorm. 9 Uhr im Gasthof z. Hirsch und Lamm in Hirsau aus Staatswald Luzenhardt: Abt. 13 Hohriß, 15 Heuweg, 17 Gründle, 19 Wolfsgrube, 23 Ulrichsacker, 24 Salzenkenrain, 25 Lärchengarten, 26 Markgrafenwald, 27 Langeplatten, 28 Forchen; Beigholz Km.: Buchen: 47 Scheiter, 22 Prügel, 44 Klotzholz, 26 Anbruch; Birken: 1 Anbruch; Nadelholz: 5 Prügel, 147 Anbruch, Reifig auf Haufen: geschätzt zu 925 Buchen- u. 4940 Nadelholzwellen in Flächenlosen: geschätzt zu 60 gemischten Wellen-Schlagraum; geschätzt zu 3000 Wellen.

Auszüge aus den Verkaufsprotokollen vom Kameralamt gegen Bezahlung.

Wandkalender

sind à 10 Pfennig zu haben in der Geschäftsstelle des „Calwer Tageblatts“.

In ihrem eigenen Interesse raten wir ausdrücklich



Breisgauer Mostanstalt

zu verlangen und beim Einkauf genau auf obige Schutzmarke zu achten.

Niederlagen:
Apoth. Hartmann, Calw.
K. O. Vinçon, „
Consumverein, „

Pferdemelasse,

(bestes Kraftfutter)

Maismehl,
Bohnenmehl Castor
Suttermehl,
Kleien

empfehlen
Adolf Luz.

Mädchen,

das kochen kann, wird auf 1. März gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Weiß Druckauschuß

zum Auslegen von Schränken ist geeignet, empfiehlt das kg zu 30 g. die Druckerei ds. Bl.

Bekanntmachung.

Die abgeschlossenen Rechnungen sämtlicher städtischen Verwaltungen von 1911 sind von Montag den 17. Februar 1913 an, eine Woche lang zur öffentlichen Einsicht auf dem Rathaus aufgelegt.

Calw, den 15. Februar 1913.

Stadtschultheißenamt:

Conz.

Stadtgemeinde Calw.

Es ist Anlaß vorhanden, in Erinnerung zu bringen, daß bei der

Einfuhr geschlachteten Groß- und Kleinviehs

Lunge und Leber der Fleischau vorzuzeigen ist.

Fleischstücke (Viertel u. s. f.), welche ohne Lunge und Leber zur Nachschau gebracht werden, müssen zurückgewiesen werden (Ziff. 4 der ortspolizeil. Vorschrift betr. die Fleischnachschau vom 18. Juli 1907 und Art. 29 Abs. 1 des Polizeistrafgesetzes.)

Calw, 15. Februar 1913.

Stadtschultheißenamt:

Conz.

Gemeinde Althengstett.

Langholz-Submission

Die Gemeinde bringt im Submissionsweg zum Verkauf:



Lang- und Aloh-	394,67 Fm.	I. Kl.
holz	398,74 "	II. "
	331,59 "	III. "
Bauholz	131,84 "	IV. "
	60,87 "	V. "
	13,25 "	VI. "
1330,96 Fm.		

Schriftliche Angebote auf einzelne Lose oder auch auf das ganze Quantum sind bis spätestens Freitag, den 21. Febr. 1913, vormittags 9 Uhr, zu welcher Zeit die Öffertöffnung stattfindet, beim Schultheißenamt mit der Aufschrift „Angebote auf Stammholz“ verschlossen einzureichen. Auszüge sind vom Waldmeister erhältlich. Bedingungen liegen auf dem Rathaus auf.

Den 13. Febr. 1913.

Gemeinderat.

Simmozheim D.-M. Calw.

Langholz=Verkauf

aus dem Gemeindewald Eulert und Unterer Hönigam
Dienstag, den 18. Februar 1913, von vormittags 9 Uhr an.

121 Stück Rottannen	mit 119 Fm.
63 "	Forchen " 41 "
14 "	Weißtannen " 6 "
3 "	Eichen " 1 "

Zusammenkunft an der Markungsgrenze Simmozheim-Althengstett.

Aufnahmen können bei Waldmeister Marquardt bestellt werden.

Gemeinderat.

Talmühle,

Gerichtsbezirks Calw.

Im Konkurse über das Vermögen des Ernst Philipp, Schraubensabrikanten in Talmühle betragen die Forderungen der Konkursgläubiger

a. mit Vorrecht	719 M 12 S
b. ohne	139,235 M 43 S
und der verfügbare Massebestand	5550 M 26 S

wovon aber die Kosten noch abgehen.
Hieron werden die Gläubiger unter Hinweisung auf § 152 und 153 R.-O. in Kenntnis gesetzt.

Den 14. Februar 1913.

Konkursverwalter

Bezirksnotar Kranl.

Reservisten und andere junge Leute, 15-34 Jahre, welche in fürstl., gräf. u. herrschaftl. Häusern Diener werden wollen, gesucht. Prospekt frei.
Köln, Dienerfachschule, Köln, Christophstraße 7.

Sunger Mann kann sich zum

Chauffeur

ausbilden. Beruf gleich. Eintritt sofort oder später.

Automobilhaus Otter
Offenburg i. Baden.

Coffeinfreier Kaffee Hag

stets frisch bei

K. Otto Vinçon

CALW. Lederstr.

Prospekte verlangen.

Abschied u. Danksagung.

Bei meinem Abschied von Calw wünsche ich ein Wohlgehen der ganzen Bürgerschaft und danke insbesondere den Herren, die mir in verschiedenen Angelegenheiten mit Rat und Tat zur Seite standen. Wenn mir meine Absicht, mich an hiesigen Plage selbständig zu machen, nicht gelang, so lag das an Quertreibereien Uebelwollender.

Mit freundlichem Gruß:
Gustav Müller, Küchenschef
im Hotel Waldhorn.

Das Beste für die Augen

bestes Stärkungsmittel für schwache, entzündete Augen und Glieder ist das seit bald hundert Jahren weltberühmte, ärztlich empfohlene **Rölnische Wasser** von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn. Diejenige fürstlicher Häuser. Ehren-diplom. Feinstes Aroma, billigstes Parfüm. In Fl. à 45, 65, 80 und 1.10. Alleinverkauf für Calw:

K. Otto Vinçon.

Sirka 35 Str. gut eingebrachtes

Heu und Dehmd

verkauft
David Nasse, Hilfswärter,
Neuhengstett.

Haustrunk



gesetzlich geschützt.

Heutzutage werden alle Mostsubstanzen, auch diejenigen, welche chemische Zusätze enthalten, als „frei v. gesundheitsschädlichen Stoffen“ angeboten. — Deshalb Vorsicht! Gewisse chemische Zusätze wirken bei täglichem Genuss doch gesundheitsschädlich!

Warum will man reine Weine?

Nur aus Früchten besteht

Plochinger Apfelmosekt

Nur Früchte geben dem Most Gehalt!

Portion für 100 Liter nur 4 Mark, auch Portionen für 50 und 150 Liter. Ueberall Niederlagen oder unter Nachnahme von

Weiss & Co., G. m. b. H.
Plochingen a. N.

Geld leiht selbst reell und diskret

Carl Schmidt, Stuttgart,
Eugenstrasse 16, 2.

Nachweislich mehr als 1000 Darlehen ausbezahlt in Beträgen v. 60-12000 M. z. tr. 10-12, 4-7 (Sonntags 11-1 Uhr.) Bedingungen sende geg. 20 Pfg. in Marken.

Auch nehme Gelder in Verwaltung bei gut. Verzinsung.

Bad Liebenzell.

In bester Lage am Kurpark ist ein

Landhaus

mit 7 Zimmern, allem Zubehör und Garten ab 1. April dauernd zu vermieten. Gesf. Anfragen an Hermann Weitbrecht.

Stelsheim.
Nächsten Sonntag findet große Hundeschau statt.
Gasthaus z. Sonne.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Ernst Philipp, Fabrikanten in Talmühle bei Calw, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf

Donnerstag, den 13 März 1913, vormittags 11 Uhr vor dem Königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Calw, den 14 Februar 1913.

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts:
Siber.

K. Grundbuchamt Calw.

Verkauf eines Hausanteils.

In der Nachlasssache der † Katharine Böttinger, ledig hier, kommt deren Hausanteil, bestehend in Hälfte an Geb. Nr. 366 — 1 a 12 qm Wohnhaus in der Badgasse, angekauft zu 3400.— Mk.

am Montag, den 17. ds. Mts, vormittags 11 1/2 Uhr auf dem hiesigen Rathaus zum zweiten- und letztenmal öffentlich zur Versteigerung. Liebhaber sind eingeladen.

Den 10. Februar 1913.

Grundbuchbeamter
Bezirksnotar Kranl.

Stammheim.

Jagdverpachtung.

Am

Dienstag, den 18. Februar 1913, nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Rathaus in Stammheim im öffentlichen Aufstreich auf weitere 6 Jahre verpachtet:

1. Die Gemeindejagd Stammheim, umfassend 1100 ha Feld- und 300 ha Waldfläche.
2. Die Jagd der Teilgemeinde Waldeck, umfassend 40 ha Feldfläche.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 8. Februar 1913.

Gemeinderat.

Ottenbronn.

Jagdverpachtung.



Am Montag den 24. Februar 1913, nachmittags von 1 Uhr an, wird im hies. Rathause die Gemeindejagd — 201 ha Feld-, 155 ha Waldfläche — auf weitere 3 Jahre verpachtet werden, wozu Liebhaber einladet

Gemeinderat.

Gehingen.

Im Wege der

Zwangsvollstreckung

verkaufe ich am Montag, den 17. ds., nachmittags 1 Uhr, gegen bare Bezahlung:

- 1 Schreibtiisch 1 bereits neue Nähmaschine, 1 Plüschdivan, 1 Vertikow, 2 Faß mit 590 Str. Most, 1 neue Dreschmaschine, 1 neue Rübenmühle, 3 Gullenpumpen.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Dhngemach,

Gerichtsvollzieher beim Rgl. Amtsgericht Calw.

Die weltberühmte Firma Familie Sten gibt am Sonntag 2 große

Vorstellungen

auf dem Marktplatz. Anfang nachmittags 1/4 Uhr und abends 8 Uhr. Preis 20 und 10 Pfg.
Zum Schluß Besteigen des hohen Seiles.

Nagold.

Verkaufe ein

Oekonomie-Anwesen

mit maschineller Einrichtung, schönem Garten und großem Hofraum, sowie einen

Hausanteil

mit kleinem Laden, gewölbtem Keller und Stallung mitte der Stadt.

Liebhaber wollen sich wenden an

Gutekunst, Auktionator.

Wer würde sich beim Ankauf einiger
Holländerkühe beteiligen, um Frachtersparnisse zu erzielen?
Näheres per Telefon Bad Teinach Nr. 2.



Am Samstag und Sonntag
hausgemachte Würste,
wofür freundlichst einladet

Friedrich Bühler z. Krone,
Altbürg.

Prima hydraul. Sack-Kalk
... Marke „Riechen“ ...

liefert billig bei Waggonladungen
Stegmüller & Söhne, Stuttgart Telefon Nr. 6635

Empfehlung.
Frau Paula Hörrmann
Lederstraße 175 — Calw — Lederstraße 175
erlaubt sich hiemit, der geehrten Einwohnerschaft von Calw und Umgebung ihre
Reinigungs-Anstalt
für Herren- und Damen-Garderobe
in empfehlende Erinnerung zu bringen, unter Zusicherung fachgemäßer Behandlung und billigster Berechnung. Gefälligen Aufträgen sieht entgegen:
D. D.

Töchterhandelsschule
des Schwäb. Frauenvereins Stuttgart. Gegr. 1897.
Montag, den 7. April 1913
Beginn des nächsten Jahreskurses.
Aufnahmeprüfung: Dienstag, den 8. April, 8 Uhr.
Gründlicher Unterricht in sämtlichen Handelsfächern einschliesslich Stenographie (Gabelsberger) u. Maschinenschreiben verschied. Systeme. Erfolgreiche, unentgeltl. Stellenvermittlung. Prosp. gratis. Anmeldung täglich von 2 bis 4 Uhr, ausgenommen Samstags, im Vorstandszimmer der Töchterhandelsschule, Silberburgstr. 23, oder auf schriftlichem Wege.
Der Ausschuss.

Die beste Würze ist und bleibt
MAGGI'S Würze Sehr ausgiebig, daher billig im Gebrauch. In Originalflaschen und nachgefüllt bestens empfohlen von FR. LAMPARTER am Markt.

Stadt. subv. Victoria-Theater, Pforzheim.
Direktion: Max Liebl und Rudolf Scheurmann.
Spielplan vom 16.—20. Februar 1913.

Sonntag, 16. Febr.	N. 3 1/2	Lumpacivagabundus.	Kleine Preise.
" 16. "	A. 7 1/2	Erstaufführung: Hoheit tanzt Walzer.	Grosse Preise.
Montag, 17. "	A. 8 1/4	Der liebe Augustin.	Mittelpreise.
Dienstag, 18. "	" 8 1/4	66. Ab.-Vorst. Ser. A 23: Der gute Ruf.	"
Mittwoch, 19. "	A. 8 1/4	67. Ab.-Vorst. Ser. B 22: Der gutsitzende Frack.	"
Donnerst., 20. "	A. 8 1/4	Zum 1. Male wiederholt: Hoheit tanzt Walzer.	Grosse Preise.

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Marke Schwan)
in Verbindung mit dem modernen Bleichmittel
Seifix
liefert selbsttätig blendend weisse Wäsche mit dem frischen Duft der Rasenbleiche.
Ein Versuch überzeugt!
„Seifix“ bleicht fix!

Jüngeres, williges
Mädchen
auf 1. März tagsüber für die Hausarbeit gesucht. Anfragen an
Frau Konrad Wagner,
Lederstraße 160.

2000 Mk.

werden gegen gute Sicherheit aufzunehmen gesucht. Offerten unter G. F. Nr. 100 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Kohler & Pflaum,
Futtermittel-Grosshandlung,
Weilderstadt.

Wir empfehlen in nur Ia. Qualitäten:
Leinmehl, Sesammehl,
Sesamkuchen, Palmkernkuchen und Palmkernmehl.
Versandt von 1 Zentner ab gegen Nachnahme!

Ho-möop. **Krampfhusten-Tropfen,** die bekannten Dr. Hölzle'schen (Bestandteile Cu. Op. Ipec. Bell. D. je 2,4) erhältl. in a 100 g.
in den Apotheken in Calw, Liebenzell und Weilderstadt.

Plüss-Stauffer-Kitt
klebt, leimt, kittet Alles!

Keine Reklame! Nur Qualität!
Kenner rauchen
„We-Sche“-Cigaretten.

Es gibt kein besseres Hausmittel gegen jeden **Husten**
Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza oder Krampfhusten u. als
Carl Nill's allein echte Spitzwegerich
Brustbonbons
Nur echt in Paketen à 10 u. 20 Stk mit dem Namen **Carl Nill** zu haben in Calw in den Apotheken und bei G. Rein, Conditorei u. Café; Althengstett: H. Abo; Deckenpfromm: J. G. Gulde; Gültlingen: J. G. Hummel; Liebenzell: G. Ruzmaul; Stammheim: E. Sattler, u. L. Weiß; Unterreichenbach: W. Gengenbach; Weilderstadt: Apotheker Mehlretter.

Einladung.
In der Kapelle der Bischöfl. Methodisten Kirche finden von Montag, den 17. ds. Mts., bis einschl. Freitag, den 21., jeden Abend um 8 1/4 Uhr
Evangelisationsversammlungen
statt. Herr Prediger Chr. Kenz von Knittlingen wird am Worte dienen. Hierzu ladet frdl. ein
der Gemeindevorstand.

Wir werden auf Wunsch nun auch hier am Montag, den 17. Februar 1913, abends 8 Uhr im Saale der früheren Brauerei Dreiß (G. Weiß) in Calw, den überall mit höchster Anerkennung ausgezeichneten volkstümlich-wissenschaftlichen

Lichtbilder-Vortrag
des bekannten Psychologen Herrn Rich. Heise aus Berlin veranstalten. Derselbe wird in offener freimütiger Weise über
„Warum werden so viele Nervöse nicht geheilt?“

sprechen und dabei auch noch folgende Fragen ausführlich und für jeden leicht verständlich erläutern:
Wodurch entstehen Nervenleiden und welche Folgen haben sie? — Welches sind die Gründe der Mißerfolge bei der Behandlung Nervöser? — Die verschiedenen Heilweisen und welchen Wert haben sie? — Wie der Kranke oft leiden muß, weil er von seinen Mitmenschen nicht verstanden wird. — Warum die Bezeichnung „eingebildete Krankheit“ ungerecht ist. — Die Ratschläge „du mußt dich beherrschen“, „du mußt nicht daran denken“ und weshalb sie der Kranke nicht befolgen kann. — Wie heilt man Nervenleiden? usw.

Am Schluß: Beantwortung von Anfragen der Besucher.
Der Vortragende ist einer der beliebtesten Redner auf diesem Gebiet und gibt gerade in diesem Vortrage das Beste aus dem Schatze seiner reichen Erfahrungen und Studien. Er gibt insbesondere den Ungeheilten den Grund der Mißerfolge an und zeigt ihnen den allein richtigen Weg zur Gesundheit.
Jeder Kranke sollte auch seine Angehörigen zum Besuch veranlassen, damit auch diese einmal wirklich gründlich über Nervenleiden aufgeklärt werden. Viele Mißverständnisse und Unannehmlichkeiten werden dadurch in Zukunft vermieden.
Billetts à 30 Pfg. sind vorher in der früheren Brauerei Dreiß (G. Weiß) zu haben.
An der Abendkasse kostet der Eintritt 50 Pfg.
Es ladet höfl. ein
der Vorstand des Bundes für volkstümliche Gesundheitspflege.

Neuenbürg.
Aus Gesundheitsrücksichten setze ich meine altrenommierte
Mineralwasserfabrik,
bestehend aus einem Wohnhaus mit fünf Zimmern, Fabriklokal, Remise, Stallung, Trindhallen und Garten unter sehr günstigen Bedingungen dem Verkauf aus. Auch Teilhaber nicht ausgeschlossen.
Chr. Bacher.

Seelig's kandierter Korn-Kaffee
Das beste u. bekömmlichste Familiengetränk.
Unerreicht in seinem durchaus kaffee-ähnlichen Wohlgeschmack, Aroma
:: und seinem hohen Nährwert. ::
Seelig's
Emil Seelig A.G.
Heilbronn a.N.



Seelig's
Emil Seelig A.G.
Heilbronn a.N.